

= **Die meistgelesenen Bücher.** Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr das „Litterar. Echo“ eine Rundfrage an die Leihbibliotheken nach den meistgelesenen Büchern gerichtet. Das Ergebnis ist im allgemeinen besser ausgefallen als im Vorjahre; zeigt es doch, daß sich der literarische Geschmack des Publikums allmählich etwas verbessert. „Natürlich“ steht der „herrliche“ „Götz Krafft“ mit 110 Stimmen an erster Stelle. Es folgen „Tagebuch einer Verlorenen“ von M. Boehme (77mal), „Peter Camenzind“ (63mal, bravo!), „Asmus Lempers [Sempers] Jugendland“ (49mal), „Das schlafende Heer“ (47mal), „Heimat des Herzens“ von Ompteda (34mal), „Der hohe Schein“ von Ganghofer (27mal) und „Buddenbrooks“ (27mal). Man kann dieses Resultat, von „Götz Krafft“, der wohl nicht so bald totzumachen sein wird, dank dem Bongschen Reklame-Gong, abgesehen, nur als erfreulich bezeichnen. Von Autoren mit weniger Stimmen seien genannt: Hegeler (25), Beyerlein (18), Rosegger (17), Herzog (17), May (8), Sudermann (6), Speck (9). Von Büchern aus katholischem Verlag ist, – allein auf weiter Flur – „Das letzte Märchen“ von Paul Keller genannt und zwar neunmal. Wir gratulieren dem Dichter von Herzen zu diesem Erfolg. Auffallend wenig wurden ausgesprochene Tendenzwerke erwähnt; so erhielt Thomas’ „Andreas Vöst“ nur 9 (er ist allerdings erst gegen Jahresschluß erschienen!) und Kirchsteigers „Beichtiegel“ 7 Stimmen. – Wir hoffen, nächstes Jahr auch Handel-Mazettis „Jesse und Maria“ und als Gegengewicht gegen Frenssens „H[i]lligenlei“ Fagazzaros [Fogazzaros] „Heiligen“ unter den „Meistgelesenen“ zu finden.

---

Aus: Augsburger Postzeitung. Nr. 13, 18.01.1906, S. 5.

Texterfassung: Ulrich Scheinhammer-Schmid, Stand 2018-03